

Vorwort

Können wir einen „Klassiker“ weiterentwickeln? Dieser Frage mussten wir uns stellen, als wir das Angebot der Professoren Kretschmann und Weinrich erhielten, eine Neuauflage dieses Buchs zu übernehmen. Unsere Antwort liegt nun vor: Es ist eine behutsame Evolution erfolgt; für uns sinnvolle Ergänzungen wurden vorgenommen. So sind neue Kapitel über die Hirnreifung und das Felsenbein sowie Erweiterungen in den Abschnitten der Hirngefäße und „Neurofunktionelle Systeme“ eingefügt worden. Notwendig war auch eine Anpassung der axialen Schichten an die für die CT übliche Angulierung unter Aussparung der Orbita. Zur schnelleren Orientierung wurde zudem die Nummerierung der anatomischen Strukturen für jede Doppelseite in den neuen Abbildungen vereinheitlicht. Reduziert wurden die Beschreibungen zur Entwicklung der Schnittbilddiagnostik, da von den jeweiligen Großgeräteherstellern sehr unterschiedliche Produkte geschaffen worden sind, deren umfassende Würdigung außerhalb des Fokus dieses Buchs liegt. Dem Leser verborgen bleibt der mit der Neuauflage entstandene größte Aufwand: Die von den Professoren Kretschmann und Weinrich geschaffenen, sehr detaillierten Abbildungen basierten auf der analogen Übertragung anatomischer Hirnschichten in hochauflösende Grafiken.

Mit der Neuauflage mussten nun zusammen mit dem Thieme Verlag Wege in die digitale Zukunft geebnet werden. Dies war aufwendig, aber letztlich für einen auch über das Internet verfügbaren Zugriff unverzichtbar. Zudem erfordert dies die Änderung der Verweisteknik auf die Abbildungen.

Wir danken den Kolleginnen und Kollegen des Institutes für Diagnostische und Interventionelle Neuroradiologie, MHH, die uns motiviert und unterstützt haben, insbesondere Herr Dr. rer. physiol. P. Dellani für die Berechnung und Erstellung der FA-Grafiken. Der großzügigen Kooperation mit T. Liu, PhD, Cornell University, New York, verdanken wir die Möglichkeit der Berechnung der QSM-Karten.

Allen Beteiligten des Thieme Verlags, vor allem Herrn Dr. Christian Urbanowicz, Frau Susanne Huiss M. A., Frau Martina Dörsam und Frau Anja Jahn sowie der Redakteurin Frau Dr. Doris Kliem und der Grafikerin Frau Barbara Gay, möchten wir für ihren ausgezeichneten Einsatz danken

Hannover, im Herbst 2015

Heinrich Lanfermann

Peter Raab

Hans-Joachim Kretschmann

Wolfgang Weinrich

Vorwort zur 3. Auflage

1984 erschien unser Buch „Neuroanatomie der kranialen Computertomographie“. Dieses damals junge diagnostische Verfahren der Computertomographie revolutionierte die Medizin, ganz besonders die Neurologie und Neurochirurgie. Hierzu vermittelte unser Buch funktionell orientiertes Basiswissen der Neuroanatomie in Schichtbildern. Der Arzt sollte in Bild und Text die notwendigen neuroanatomischen Informationen für eine korrekte Beschreibung der Bildpathologie finden.

Die sich dynamisch entwickelnde Magnetresonanztomographie ermöglichte multiplanare Darstellungen in allen Ebenen. Die 1991 folgende 2. Auflage mit dem neuen Titel „Klinische Neuroanatomie und kraniale Bilddiagnostik“ lieferte die graphischen Darstellungen anatomischer Schnitte in den 3 Standardebenen.

In der vorliegenden 3. Auflage wurden die MR- und CT-Bilder des Bildatlas durch großformatige Abbildungen ersetzt. Ihre Anzahl wurde nahezu verdoppelt. In den nun großen Abbildungen konnte die Zahl der bezeichneten Hirnstrukturen wesentlich erhöht werden. Neues Wissen wurde in den Text und in die Abbildungen aufgenommen. Nur exemplarisch konnte der aktuelle Wissensstand zur Vernetzung neurofunktioneller

Systeme untereinander und deren Zusammenspiel bei Gesunden und Kranken berücksichtigt werden. Zur Beschreibung auch der arteriellen Territorien des infratentoriellen Raumes ermutigten uns Freunde und Kritiker der vorherigen Auflagen.

Durch diese Erweiterungen ist der Umfang des Buches gewachsen. Trotzdem blieben Übersicht und Handlichkeit erhalten. Dieses Buch soll ein Werkzeug für die Praxis bleiben. Dem Arzt soll die vorliegende funktionell orientierte Neuroanatomie in Schichtbildern erleichtern, seine klinischen Erhebungen den pathologischen, magnetresonanztomographischen oder computertomographischen Befunden zuzuordnen. Angesprochen werden Neurologen, Neurochirurgen, Neuropädiater, Neuroradiologen, Radiologen, Nuklearmediziner, Neurophysiologen, Anatomen sowie Internisten, Traumatologen, Onkologen, aber auch die an den Neurofächern interessierten Studierenden sowie besonders die in der Weiterbildung befindlichen Ärzte.

Hannover, im Herbst 2002

Hans-Joachim Kretschmann

Wolfgang Weinrich